Der Hammer *a* ist mit seinem Butzen *b*, auf welchen das Schneckenrad *c* genietet ist, drehbar auf der Hammerwelle *d* gelagert, ein zweiter Butzen *b* ist mit der Hammerwelle *d* in fester Verbindung. In den auf den Butzen *e* genieteten geprägten Teilen *k* ist das Schneckentrieb *g* gelagert. Letzteres steht mit dem Schneckenrad *c* ohne Spielraum in Eingriff, also mit Reibung.

Wird nun an der Reguliermutter *h* gedreht, so bewegt sich folgerichtig nur der Hammerbutzen *b* und somit wird auch die Stellung des Hammers *a* verändert. Die Hammerwelle *d* bleibt dagegen in ihrer Stellung unverändert, wodurch auch die Prellung *i* konstant gehalten wird. Ein selbsttätiges Verstellen des Hammers ist bei dieser Regulierung vollkommen ausgeschlossen. Ein zeitraubendes Biegen des Hammerstiels fällt also bei dieser neuen Hammerregulierung vollkommen weg, da hier mit dem Hammerbutzen bezw. Hammer eine volle Umdrehung ausgeführt werden kann, und zwar, ohne dass irgend welche Veränderungen an der Prellung oder dem Hub des Hammers auftreten.

Dadurch ist für das Einsetzen der Welle durch diese neue Hammerregulierung eine ganz bedeutende Erleichterung geboten.

Kassenbericht für das Jahr 1913 des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine, E. V., Sitz Halle a. S.

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1913.

Ausgaben.

	Mk.	Pf.
Gehalt an Herrn Heckel vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1913	2025	—
Geschäftsführung	1000	—
Schreibhilfe und kleine Unkosten	1043	68
Reiseunkosten (für den Vorstand 337,80 Mk., für Vertretungen 107,30 Mk.)	445	10
Vertrauensmännersitzung in Dresden	506	70
Schulbeitrag (300 Mk. für Altona)	1600	—
Miete	250	—
Porto	441	23
Prämien für Lehrlinge	67	70
Drucksachen	456	40
Jahrbuch	500	25
Abschreibung auf Mobilien	50	—
Summa:	8386	06

Einnahmen.

	Mk.	Pf.
Mitgliederbeiträge	3503	56
Reingewinn am Journal 1913	2788	89
Zinsen	139	35
Warenüberschuss	126	25
Verschiedenes (Rechtsschutz, Prämien usw.)	430	40
Verlust	1397	61
Summa:	8386	06

Vermögensaufstellung am 31. Dezember 1913.

Besitz.

	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Kassenbestand			425	34
Bankguthaben			371	60
Postscheckguthaben			873	81
Wertpapiere (Nennwert 2000 Mk.)			1859	75
Aussenstände: auf Debitorenkonto	1100	—		
Mitgliederbeiträge	300	—		
Zentralkasse (Anteil)	300	—		
Warenlieferungen	75	—	1775	—
Warenbestände			706	85
Mobilien	350	—		
Abschreibung	50	—	300	—
Summa:			6312	35

Schulden.

	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Schulden: für Waren, Drucksachen usw.	2947	19		
„ Unterstützungskasse	400	—	3347	19
Vermögen	4362	77		
Verlust	1397	61		
verbleibt am 31. Dezember 1913			2965	16
Summa:			6312	35

W. König, Geschäftsführer.

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Vermögensaufstellung nebst Gewinn- und Verlustrechnung mit den ordnungsmässig geführten, von mir geprüften Büchern und den vorhandenen Belegen bescheinige ich hiermit.

Halle a. S., den 20. März 1914.

gez.: Scheer, öffentlich angestellter und beeidigter Bücherrevisor.

Vergleich zwischen der einfachen und der doppelten Rolle.

Nach Higginbothams Buch: Time Measures usw.

Der Unterschied zwischen dem Gange mit einfacher Rolle und dem mit Doppelrolle, liegt nur in der Art der Sicherung und der diese bewirkenden Teile. Denn die Bewegung von Gangrad und Anker, wie von Gabel und Ellipse sind bei beiden Formen des Ganges die gleichen.

Der Sicherheitsstift und die Rolle sind für den alleinigen Zweck vorgesehen, das zu verhüten, was man mit „Ausschwingen" bezeichnet.

Aus der Fig. 1 ist zu entnehmen, dass die Gabel fast am linken Begrenzungsstifte liegt, und dass die Rolle sich in der durch den Pfeil *P* bezeichneten Richtung bewegt. Der Impulsstein (Ellipse) ist im Begriff, indirekt den Zahn des Gangrades auszulösen, d. h. den mit der Gabel verbundenen Anker so zu bewegen, dass der Zahn von Ruhe auf Hebung gleitet. In dieser Stellung kann die Gabel nicht ausschwingen, da sie vom Impulsstein an ihrem gehörigen Platze gehalten wird. Wenn der Impulsstein ausser dem Bereich der Gabelhörner ist, hat die Rolle die Aufgabe, die Gabel vor dem Ausschwingen zu bewahren. Letztere kann nicht an der Rolle vorbei, bis die besonders dafür geschaffene halbrunde Vertiefung am Rande der Rolle in die Stellung kommt, dass sie es zulässt.

Fig. 2 verbildlicht das letztere Verhältnis. Sie zeigt die Gabel links an der Begrenzung wie in Fig. 1, aber der Impulsstein ist noch weiter links hinausgedreht und ausserhalb des Bereiches des Gabelhornes. Die Gabel ist nun vor dem Ausschwingen durch die Kante der Rolle geschützt, die über den Weg des Begrenzungsstiftes hinausragt. Fig. 3 zeigt eine einfache Rolle in derselben Stellung wie die Doppelrolle in Fig. 1. *M* ist die Rolle, *N* der Durchlass, *O* der Sicherungsstift. Die Rolle *M* versieht die Pflichten der beiden Rollen *D* und *E* in Fig. 1. Bei der Doppelrolle ist der Sicherungsstift über den Impulsstein vorstehend, unterhalb desselben angebracht; bei der einfachen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318544717-19140100/307